ERSTER JAHRGANG JULI 1924 * Nr. 7



MITTEILUNGEN DER GESELLSCHAFT DEUTSCHER NATURFORSCHER UND AERZTE

Die immer erneut an uns gerichteten Anfragen wegen **Erwerbung der Mitgliedschaft** veranlassen uns, die folgenden Paragraphen der Satzungen der G. D. N. u. Ä. mitzuteilen:

§ 2. Mitglieder der Gesellschaft können alle diejenigen werden, welche sich wissenschaftlich mit Naturforschung und Medizin beschäftigen. Wer sonst als Mitglied eintreten will, erlangt die Aufnahmeberechtigung durch die Empfehlung eines Ausschußmitgliedes.

§ 3. Die Mitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag von 5 M. und erhalten dadurch das Recht auf den unentgeltlichen Bezug der vom Vorstand herauszugebenden allgemeinen Gesellschaftsberichte.

Für 1923 ist der Jahresbeitrag der deutschen und österreichischen Mitglieder auf 3 Goldmark vom Vorstand herabgesetzt worden. Die Mitglieder haben das Recht, das Organ unserer Gesellschaft „Die Naturwissenschaften" zu einem um 25% ermäßigten Preis zu beziehen; ein Zwang für Bestellung der Zeitschrift besteht nicht. Den Inlandsdeutschen werden die Deutschen in den abgetretenen Gebieten und solche Auslandsdeutsche gleichgehalten, welche sich durch nachweisbare Zugehörigkeit (Mitgliedskarte) zu einer *deutschen* fachwissenschaftlichen und beruflichen Körperschaft oder zu einem *deutschen* Schutzvereine (Schulverein, Kulturverband, Bund der Deutschen u. dgl.) als Angehörige der deutschen Kulturgemeinschaft ausweisen. Den Mitgliedern, die bis zum 31. August d. Js. ihren Beitrag bezahlt haben, wird dieser mit 3,— Goldmark = öster. Kr. 50000,— auf den Teilnehmerbeitrag für die 88. Versammlung angerechnet, so daß diese nur öster. Kr. 150000,— für die Versammlung zu entrichten haben.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind an die unterzeichnete Geschäftsstelle zu richten, die alles weitere veranlaßt.

Leipzig, Nürnbergerstr. 48. Geschäftsführung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte
Prof. Dr. B. Rassow, ständiger Sekretär.

88. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Innsbruck.

Teilnehmer an der Versammlung kann jeder werden, der sich für Naturwissenschaften oder Medizin interessiert. Für die Teilnehmerkarte sind 200000 österr. Kronen zu entrichten, wovon aber für die Mitglieder der Gesellschaft der Jahresbeitrag (50000 österr. Kronen) in Abzug gebracht wird. Für die Damen der Teilnehmer werden Karten zum Preise von 100000 österr. Kronen ausgegeben. Zahlungen sind erbeten an die *Tiroler Hauptbank Innsbruck* oder für deren Rechnung an die Deutsche Bank, für Konto: Geschäftsführung der 88. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Innsbruck.

Es wird gebeten, von der beabsichtigten Teilnahme an der Versammlung, unter Angabe der Abteilung, der Geschäftsstelle der 88. Versammlung, Innsbruck, Physik. Institut, Schöpfstr. 41, möglichst bald Mitteilung zu machen, worauf das ausführliche Programm zugesandt wird. Wünsche betr. Wohnung bitten wir ebenfalls mitzuteilen.

In das im Juli erscheinende ausführliche Programm können Vorträge und andere Darbietungen nicht mehr eingefügt werden; sie werden jedoch in der ersten Nummer des Tageblattes, das in Innsbruck herausgegeben wird, Aufnahme finden. Die Geschäftsführung hat im Vernehmen mit dem Vorstand der Gesellschaft beschlossen, den Teilnehmerbeitrag für Priv.-Dozenten und Assistenten an Hochschulen deutscher Sprache, sowie für Oberlehrer an Mittelschulen des gleichen Sprachgebietes auf ö. Kr. 80000,— zu ermäßigen; an Studierende der Hochschulen deutscher Unterrichtssprache werden Karten zu ö. Kr. 50000,— ausgegeben. Diese Karten berechtigen jedoch nicht zur Teilnahme an den geselligen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen. Rückerstattungen schon geschehener Einzahlungen können in keinem Fall erfolgen.

Geschäftsführung der 88. Versammlung in Innsbruck: gez. Prof. Defant.

Physikertagung. Die diesjährige Physikertagung findet im Rahmen der 88. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte vom 21. bis 27. September in Innsbruck statt. Die Deutsche Physikalische Gesellschaft (Abt. 2 der Naturforscher-Versammlung) wird ihre Sitzungen wiederum in engster Gemeinschaft mit der Deutschen Gesellschaft für technische Physik (Abt. 3 der Naturforscher-Versammlung) nach dem Muster der vorjährigen Bonner Tagung abhalten. Im einzelnen sollen folgende Sitzungen stattfinden: Montag, den 22. September: Vorm.: Allgemeine Sitzung der Gesellsch. deutsch. Naturforsch. und Ärzte. Nachm.: Gemeinschaftliche Sitzung beider physikalischer Abteilungen. Dienstag, den 23. September: Vorm.: Allgemeine Sitzung. Nachm.: Sitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe. *Vorträge:* A. Sommerfeld: *Grundlagen der Quantentheorie und des Bohrschen Atommodells.* H. A. Kramers: *Die chemischen Eigenschaften der Atome nach der Bohrschen Theorie.* A. Kratzer: *Molekulareigenschaften und Bandenspektren.* E. Warburg: *Die Quantenregeln in der Photochemie.* J. Franck: *Atom- und Molekülstöße und ihre chemische Bedeutung.* Mittwoch, den 24. September: Vorm.: Allgemeine Sitzung. Nachm.: Geschäftssitzungen: 3 Uhr: Deutsche Gesellschaft für technische Physik. 5 Uhr: Deutsche Physikalische Gesellschaft und parallel damit Fachsitzung der technischen Physik. Donnerstag, den 25. September: Vorm.: Technische Physik und parallel damit: Theoretische Physik. Nachm.: Gemeinsame Fachsitzung beider physikalischer Abteilungen. Freitag, den 26. September: Vorm.: Experimentelle Physik und parallel damit: Theoretische Physik. Nachm.: Technische Physik. Anmeldungen zu Vorträgen werden umgehend an den Einführenden der Abteilung Physik: Herrn Prof. Dr. E. Schweidler, Innsbruck, Schöpfstr. 41, Physikalisches Institut, erbeten.

Faserstoffsitzung. Die Abteilungen 4 und 5 der 88. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte (Einführende Prof. Dr. BRUNNER und Prof. Dr. ZEHENTER) veranstalten am Donnerstag, den 25. September, vormittags eine Faserstoffsitzung. Vorträge für diese Sitzung haben angemeldet die Herren HESS, Berlin-Dahlem; HERZOG, Berlin-Dahlem; KARRER, Zürich; RASSOW, Leipzig; VIEWEG, Pirna.

Bei Gelegenheit der 88. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Innsbruck tagt die **Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie** zu Innsbruck vom 23. bis 26. September 1924 im Gebäude der Neuen Universität. Beginn: Dienstag, den 23. September, nachmittags 3 Uhr.

Vorträge: G. STICKER, Würzburg: *Einführung.* F. WOLTER, Hamburg: *Aufgabe und Ziele der epidemiologischen Forschung; Begründung des Statutenentwurfes.* H. GLEITSMANN, Kiel: *Was kann die Epidemiologie aus dem Seuchenverhalten auf Schiffen lernen?* K. SUDHOFF, Leipzig: *Die initiale Syphilisepidemie* 1495—1497. G. STICKER: *Entwicklungsgeschichte der Epidemiologie.* Anmeldung weiterer Vorträge bis zum 1. September erbeten.

Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde. Tagung am 18. bis 20. September in Innsbruck unter Vorsitz von H. BRÜNING, Rostock. — Vorträge: BESSAU, Leipzig: *Immunbiologie der Tuberkulose.* — KOCH, Freiburg: *Die pathologische Anatomie der kindlichen Tuberkulose.* — ENGEL, Dortmund: *Die Klinik der kindlichen Tuberkulose, insbesondere derjenigen der Lungen- und Bronchialdrüsen.* — WIMBERGER, Wien: *Röntgenologie der Brustorgane der kindlichen Tuberkulose.* — RUPPRECHT, Leipzig: *Röntgenologie der Bauchorgane der kindlichen Tuberkulose.* — Endgültige Nachrichten über Tagesordnung usw. erfolgen Ende August. — Wegen der Vorführung von Bildern bittet man, sich mit Herrn Prof. LOOS, Innsbruck, Kinderklinik, in Verbindung zu setzen. — Stellvertretender Schriftführer: Privatdozent Dr. GOEBEL, Jena.

Beurlaubung von Oberlehrern zur Innsbrucker Tagung. Das geschäftsführende Sekretariat der D. G. N. und Ä. hat an die Ministerien für Volksbildung des Deutschen Reiches und der Länder sowie der freien Stadt Danzig und Österreichs die Bitte gerichtet, den Oberlehrern der Mathematik und Naturwissenschaften Urlaub zum Besuch der Tagung zu gewähren. Das *württembergische* Ministerium hat daraufhin zugebilligt, die Lehrer der Mathematik, Naturwissenschaften und Geographie zu beurlauben, sofern die dienstlichen Verhältnisse das gestatten und dem Staate keine Unkosten erwachsen. In gleicher Weise hat das *sächsische* Ministerium für Volksbildung die Beurlaubung von Lehrern und Lehrerinnen der Mathematik und Naturwissenschaften, soweit sie darum nachsuchen, und der Schulbetrieb es gestattet, empfohlen. Von den Ministerien der anderen Länder steht ein Bescheid noch aus.

Fahrtvergünstigung auf Lokal- und Straßenbahnen in und bei Innsbruck gelegentlich der 88. Versammlung. Die Versammlungsteilnehmer zahlen auf den Linien der Lokalbahn Innsbruck—Hall i. T., d. i. Straßenbahnen, Linie 4 nach Hall und Hungerburgbahn den Einheimischen-Fahrpreis; auf der Stubaitalbahn für die einfache Fahrt auf der Strecke Innsbruck—Stubai—Fulpmes 50% des gewöhnlichen Fahrpreises, d. i. 15 000 österr. Kronen; auf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn (Igls) 50% des Fremdenpreises, somit ebenfalls nur den Einheimischen-Fahrpreis.

Da Herr Priv.-Dozent Dr. O. NEBESKY, Innsbruck, Anichstr. 11, Einführender der Abt. 24 (*Geburtshilfe und Gynäkologie*) als Leiter der Hebammenschule nach Salzburg berufen wurde, führt die Geschäfte dieser Abteilung das Dekanat der medizinischen Fakultät in Innsbruck, Neue Universität.

Die Beteiligung Deutschlands an internationalen Kongressen. Eine Kundgebung gegen den Ausschluß der deutschen Gelehrten aus den internationalen wissenschaftlichen Organisationen, wie ihn Manchester Guardian vom 3. Juni 1924 veröffentlicht, ist wichtig genug, um im Original hier wiedergegeben zu werden. Der Aufruf lautet:

Sir, — We are asked to make public the following resolution, which was agreed to unanimously at the last meeting of our Executive:—

That the organisation of scientific unions or congresses, which are described as international but from which particular nations are excluded on political grounds, is unworthy of the spirit and injurious to the interests of science.

The unions referred to in the resolution are those organised by the "International Research Council". As a large proportion of the scientific community are very ill-informed concerning this Council, and many indeed appear to be unaware of its existence, it may be useful if we quote some particulars about it from the Year-book of the Royal Society.

The "International Research Council" was formed in 1919 "for the purpose of facilitating international co-operation in scientific work and promoting the formation of International Unions in different branches of science." It is "managed by an Executive Committee, the general secretary of which is Sir Arthur Schuster, Foreign Secretary R.S." Under its auspices unions have been formed in "astronomy, geodesy and geophysics, chemistry, mathematics, radio-telegraphy, physics, geography, and biological sciences," and "provisional statutes" have been drawn up for a union in medical sciences.

It is possible that the objects of the Council might have been described in simpler terms. Effectively, the Council exists not to promote "international cooperation" but to exclude the Germans from it. Its statutes, at any rate, contain very elaborate provisions which can have been designed only to secure this end. Their effect may be summarised as follows:—Until 1931 exenemy nations are excluded without reservation. After 1931 the question of their admissions may be considered; but it must not be imagined that any particular union will be at liberty, even then, to change its policy if it desires to. Such a change can only be effected by a change in the statutes of the Council itself, and "no change shall be made in the terms of the Convention except with the approval of two-thirds of the adhering countries."

Einstein, then, is excluded from "international co-operation" in astronomy until 1931. His admission then will depend, not upon the wishes of astronomers (unless they denounce the Council), but on their power to secure a two-thirds majority on the Executive Committee of the Council.

The resolution which we communicate to you embodies what we believe to be the considered opinion on this matter of the vast majority of English men of science; and it may be asked now, if this be so, the present situation has arisen. The explanation, we think, is this, that the matter is one in which very few people in England have taken an active interest; that there has been a great deal of pressure from two particular foreign countries; that a small minority has seized the opportunity and brought these organisations into being; and that, once in existence, they have persisted

by force of inertia, the majority having acquiesced reluctantly, but having lacked the courage or the energy to protest. We are glad to say that there are signs of growing opposition to the policy of the Council. Particular scientific societies have declined to recognise its authority; invitations to "international" congresses have been withdrawn, and congresses of a genuinely international character, such as the Physiological Congress at Edinburgh and the Psychological Congress at Oxford, have been organised successfully. As regards the biological sciences, the situation is obscure. It is certain that, until quite recently, biologists in England had declined to recognise the Council, and had expressed their opposition to its policy in unambiguous terms; but it would seem, from the passage in the Royal Society's Year-book which we have quoted, that an "international" Union of Biological Sciences has now been formed. It is plain, however, that this body (whatever its activities may be) can have played no part in the organisation of the Edinburgh Congress.

Our Executive were unanimous in the opinion that the time has come when some more organised and energetic protest should be made against these attempts to perpetuate international passion in the name of science; and we were asked to communicate our resolution to the principal academies and scientific societies of Europe and America, and to the press. We shall be glad to hear from any scientific worker, whether connected with our union or not, who may have suggestions for further action. — Yours, &c.,

G. H. Hardy, President,
A. G. Church, Secretary,
National Union of Scientific Workers.
25, Victoria Street, Westminster, London, S. W. 1,
May 30.

Der Austausch amtlicher und wissenschaftlicher Druckschriften zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, den der Krieg zerstört hatte, ist seit einiger Zeit wieder im Gange. Im Jahre 1922 wurden bereits wieder Sendungen aus nahezu 700 Kisten (durchschnittlich zwei Zentner Gewicht) verteilt. Seitdem ist der Verkehr noch erheblich gestiegen. Vermittelt wird der Austausch durch das Amerika-Institut zu Berlin im Gebäude der Staatsbibliothek, das als deutsche Agentur der Smithsonian-Institution zu Washington dient. Das Amerika-Institut wurde im Jahre 1911 mit Geldern aus deutschen und amerikanischen Schenkungen gegründet und steht unter der Aufsicht des preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Unter den fast 35 000 Empfängern in Deutschland befinden sich staatliche und städtische Ämter und Behörden, Universitäten, wissenschaftliche Gesellschaften und Institute sowie einzelne Gelehrte.

Stark beteiligt an dem Austausch sind besonders die naturwissenschaftlichen Institute jeder Art. In Berlin gehören u. a. zu den regelmäßigen Empfängern: die Biologische Reichsanstalt, das Museum für Naturkunde, das Zoologische Museum, der Botanische Garten und das Botanische Museum. Ähnliche Institute werden regelmäßig beliefert in 48 deutschen Städten. Dazu kommen fast alle landwirtschaftlichen Versuchsstationen Deutschlands. Die naturwissenschaftlichen Körperschaften Amerikas, von denen Material zur Verteilung gelangt, sind folgende:

Academy of Natural Sciences (Philadelphia, Pa.);
U. S. National Museum (Washington, D. C.);
College of Physicians of Philadelphia (Philadelphia, Pa.)
U. S. Dep. of Agriculture (Washington, D. C.);
Field Museum of Natural History (Chicago, Ill.);
Illinois State Natural History Survey (Urbana, Ill.);
Michigan Agricultural College (East Lansing, Mich.);
American Museum of Natural History (New York, N. Y.);
Missouri Botanical Garden (Saint Louis, Mo.);
Ohio Agricultural Experiment Station (Wooster, O.);
Bureau of Animal Industry (Washington, D. C.);
American Entomological Society (Washington, D. E.);
Iowa State College of Agriculture (Ames, Ia.);
Maine Agricultural Experiment Station (Orono, Me.);
U. S. Weather Bureau (Washington, D. C.);
New York State College of Forestry (Washington, D.C.);
New York Agricultural Experiment Station (Geneva, N. Y.);
Univ. of Nebrasca, Agricultural Experiment Station (Lincoln, Nebr.);
Boston Society of Natural History (Boston, Mass.);
Michigan Experiment Station (East Lansing, Mich.);
Rockefeller Institut for Medical Research (New York, N. Y.);
Connecticut Agricultural Experiment Station (New York, N. Y.);
Tufts College, Dept. of Biology (Massachusetts);
Illinois Agricultural Experiment Station (Urbana, Ill.);
Mass. Agricultural College (Amherst, Mass.);
Dept. of Agriculture (Lincoln, Nebr.);
Museum of Comparative Zoology, Harvard College (Cambridge, Mass.);
Cornell University, Agricultural Experiment Station (Ithaca, N. Y.);
Peabody Museum of Natural History (New Haven, Conn.).

In engem Zusammenhang mit dem Austausch steht die Beschaffung von amtlichem oder wissenschaftlichem Informationsmaterial.

Das Institut ist bestrebt, jede nützliche Art von Wissen über Deutschland in Amerika zu verbreiten, und umgekehrt in Deutschland falsche und oberflächliche Begriffe von amerikanischen Verhältnissen und amerikanischer Wesensart durch Beibringung von zuverlässigem und kommentarlosem Informationsmaterial zu bekämpfen. Trotz strenger Ausschließung rein kommerzieller und politischer Interessen erstrecken sich die einlaufenden Anfragen über ein erstaunlich mannigfaltiges Gebiet; sie beziehen sich auf Wissenschaft und Kunst, Erziehung und Unterricht, Wohnungsproblem, Bankreform, Besteuerung, Landbesitz, landwirtschaftliche Kreditvereine, gemeinnützige Gesellschaften, Wohlfahrtseinrichtungen und vieles andere. Die letzten beiden Jahre haben den Beweis erbracht, daß in jedem der beiden Länder das Interesse an den wissenschaftlichen und praktischen Leistungen des andern in lebhafter Zunahme begriffen ist. Das Institut bemüht sich, durch seine Vermittlerdienste die Zusammenarbeit bei wissenschaftlichen Forschungen, die Nutzbarmachung wissenschaftlicher Hilfsmittel zu fördern, und vor allem deutsche und amerikanische Forscher mit den für sie in Betracht kommenden Stellen im andern Lande in Verbindung zu bringen. Besonders fruchtbringend hat sich die seit etwa einem Jahr bestehende innige Beziehung zum Institut of International Education in Amerika gestaltet.

Für das Studium amerikanischer Gegenstände besitzt das Institut eine mehr als 15 000 Bände umfassende *Bibliothek*, die durch ein mit zahlreichen amerikanischen Zeitschriften ausgestattetes Lesezimmer allen Interessenten zugänglich gemacht ist.

Der Reichsrat hat am 3. Juli dem **Entwurf der neuen Prüfungsordnung für Ärzte** zugestimmt. Dieser Entwurf hat eine lange Vorgeschichte. Nachdem vor Jahren Julius Schwalbe die erste Anregung für eine neue Ordnung des Prüfungswesens gegeben und eine Anzahl

durchdachter Vorschläge gemacht hatte, beteiligten sich an der Erörterung eine Reihe hervorragender, auch als Lehrer und Prüfer bewährter Hochschulprofessoren, schließlich die Mediziner, und zwar die Standesvertretungen sowohl wie die Vertretungen der Interessen der Studierenden und Assistenten und die Behörden. Auch der deutsche Ärztetag und die Hochschullehrer nahmen in eingehenden Verhandlungen Stellung. Endlich trat am 30. November und 1. Dezember 1922 im Reichsministerium des Innern eine große Konferenz zusammen in der die Vertreter der Hochschullehrer, an der Spitze der Hallenser Augenarzt Professor SCHIECK, die Vertretungen der beteiligten Gruppen des Ärztestandes und die Bevollmächtigten der einzelnen Länder eingehend zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf der neuen Prüfungsordnung Stellung nahmen. Der Entwurf, der die von den verschiedenen Seiten gemachten Vorschläge gegenübergestellt hatte, wurde sehr eingehend durchberaten und das Ergebnis zusammengefaßt. In diesem Ergebnis wurde unter Berücksichtigung des Fortfalls der militärischen Verpflichtungen und des Hinzutritts einer ganzen Anzahl neuer Fächer eine Verlängerung des medizinischen Studiums um ein Semester vorgesehen. Inzwischen trat der Währungsverfall, die Not der Studierenden, und andere Erschwerungen der wirtschaftlichen Verhältnisse ein, die eine Durchführung der von der Mehrheit angenommenen Vorschläge unmöglich erscheinen ließen. Die Regierungen einigten sich daher auf eine Einschränkung unter Berücksichtigung der dringendsten der gemachten Vorschläge und die Reichsregierung legte jetzt die so entstandene neue Prüfungsordnung dem Reichsrat vor, der sie mit geringfügigen Zusätzen annahm.

Die neue Prüfungsordnung bringt folgende wichtige Veränderungen: An der Mindeststudienzeit von 10 Semestern ist nichts geändert worden, dagegen werden nicht wie bisher je 5 Semester für das vorklinische und klinische Studium, sondern 6 für das letztere und 4 als Mindestvorschrift für das erstere eingeführt. Ferner werden die Prüfungsvorschriften dahin verschärft, daß die Frist der Wiederholung im Falle Nichtbestehens von 6 auf 2 Monate und die Frist, innerhalb der die vollständige Beendigung gefordert wird, für die Vorprüfung von 2 auf $1^1/_2$ Jahre, für die ärztliche Prüfung von 3 auf 2 Jahre herabgesetzt werden. Die Beurteilung der Gesamtleistung der Prüfung wird durch schärfere Zusammenrechnung der Urteile verschärft. Die bisher in manchen klinischen Einzelabschnitten als sehr lästig empfundene Dauer wird durch Verkürzung der dem Prüfling aufgegebenen Beobachtungszeit der Kranken verringert. Die Prüfung darf nicht mehr, wie früher, zweimal, sondern nur einmal wiederholt werden. Im vorklinischen Abschnitt, der bedauerlicherweise hat verkürzt werden müssen, konnten die zahlreichen Vorschläge der vorberatenden Vereinigungen nicht berücksichtigt werden. Als Pflichtvorlesungen sind Anatomie, Physiologie, Physik, Chemie, Zoologie und Botanik aufgestellt und bei den praktischen Übungen wird eine strengere Berücksichtigung der physiologischen Chemie verlangt. Die Physiologie wird nunmehr der Anatomie gleichbewertet. Das neu gewonnene klinische Semester wird dahin ausgenutzt, daß die klinischen Pflichtvorlesungen auf Pathologie, Hygiene, Orthopädie und chirurgische Poliklinik erweitert werden. Der pathologisch-histologische Demonstrationskurs wird gestrichen, der Sektionskurs neu eingestellt. Die Versicherungsmedizin soll in allen Fächern stärker berücksichtigt, bei der Pharmakologie soll auch die wirtschaftliche Verordnungsweise besonders betont werden. Bei der Prüfung werden die Abschnitte vermehrt und einige anders eingeordnet. Als neue Prüfungsfächer wurden pathologische Physiologie und gerichtliche Medizin aufgenommen. Bei der Prüfung ist außer der Versicherungsmedizin auch die Vererbungslehre in deren praktisch wichtigen Gebieten zu berücksichtigen. Die Praktikantenscheine für den Besuch der Kliniken müssen jetzt bescheinigen, daß der Prüfling die Klinik mit *Erfolg* besucht hat.

Das praktische Jahr ist in seiner bisherigen Form beibehalten und alle Änderungsvorschläge abgelehnt worden. Es wird während dieses Zeitraums die Ausarbeitung eines Probegutachtens über einen Krankheitsfall aus dem Gebiet der Versicherungsmedizin oder des Versorgungswesens gefordert.

Die übrigen Bestimmungen betreffen mehr das Verwaltungs- und Gebührenwesen und enthalten keine grundlegenden Änderungen.

Der Entwurf bringt und erfüllt einen Teil der gestellten Forderungen, er wird aber in späteren, besseren Zeiten einer neuen Überarbeitung zu unterziehen sein.

Preisaufgaben deutscher Hochschulen für 1924[1]. Medizinische Themata. *Jena:* Es soll mit einer einwandfreien Methode der Alkoholgehalt des Blutes im lebenden Organismus unter der Einwirkung diuretischer Maßnahmen bestimmt werden, sowohl im nüchternen Zustande als nach Einverleibung von Alkohol. *Würzburg:* Steht der Zwerg- (oder Riesen)wuchs bei Tierrassen in nachweisbarem Zusammenhang mit der individuellen Verschiebung der Wuchsform bei Störungen des inkretorischen Gleichgewichts?

Von der *Landwirtschaftlichen Hochschule* in *Berlin* werden für das Studienjahr 1924/25 folgende Preisaufgaben gestellt: I. Aus dem Gebiete der landwirtschaftlichen Betriebslehre: Über die Einwirkungen des hohen Zinsfußes auf Führung und Organisation des landwirtschaftlichen Betriebes. II. Aus dem Gebiete der Botanik: Es ist erwünscht, die neueren, sehr zerstreuten Angaben über Selbsterhitzung und Selbstentzündung pflanzlicher Stoffe in Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Erfahrungen auf diesem Gebiete zu einer kritischen Darstellung zu vereinigen. III. Aus dem Gebiete der Vererbungslehre: Wie weit können Rassen- und Artkreuzungen in der Gemüsezüchtung heute schon praktisch ausgenutzt werden? IV. Aus dem Gebiete der Geodäsie: Untersuchung eines Mikroskoptheodolits auf seine Fehler und Feststellung der persönlichen Einstell- und Schätzungsfehler. V. Aus dem Gebiete der Zuckerindustrie: In den letzten Jahren sind zahlreiche Anbauversuche mit Zuckerrüben verschiedenen Ursprungs unter Leitung der Saatzuchtabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vorgenommen worden. Neuerdings sind derartige Versuche auch in Frankreich, in der Tschechoslowakei und in den Vereinigten Staaten von Amerika, zum Teil nach abweichenden Methoden, durchgeführt worden. Diese Methoden und die damit erzielten Ergebnisse sollen vergleichsweise beleuchtet werden.

Verleihung der Leibnizmedaille. Das wissenschaftliche Mitglied des Kaiser Wilhelm-Instituts für Chemie in Berlin-Dahlem, Fräulein Professor Dr. LISE MEITNER hat von der Preußischen Akademie der Wissenschaften die silberne Leibnizmedaille für ihre Forschungen über β- und γ-Strahlen erhalten.

[1]) Siehe diese Mitteilungen Nr. 2, 3, 4.